

U20-Poetry Slam

„Poetry Slam wurde in Chicago von Marc Smith aus der Taufe gehoben, der zwar Lyrik liebte, aber einfach nicht glauben konnte, wie langweilig die Dichterlesungen waren, die er besuchte.

Unbekümmert und in dem Bestreben, dem Publikum wieder Einfluss auf das Geschehen zu verschaffen, machte er das Unmögliche wahr: Bei einem Poetry Slam bewerten Juroren nach dem gleichen System wie beim olympischen Kunstspringen. Eine Null für ein Gedicht, das nie hätte geschrieben werden sollen, eine Zehn für ein Gedicht, das bei allen einen simultanen Orgasmus auslöst.“

Bob Holman

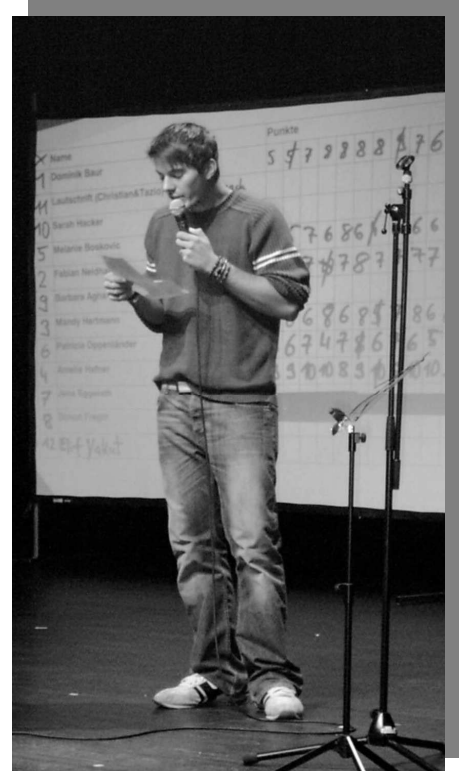
Es fing in den achtziger Jahren in Chicago eigentlich mit der einfachen Idee an, Gedichte in einer moderneren Form zu schreiben und zu präsentieren. Daraus wurde ein jährliches Event, zu dem tausende Fans kommen. Erstmals 1997 in Berlin, kam Poetry Slam auch nach Deutschland. Letztes Jahr fand der achte Slam in Stuttgart, statt.

German International Poetry Slam ist ein Wettstreit der Dichter und Poeten des 21. Jahrhunderts. Dabei hat jeder Teilnehmer fünf Minuten Zeit um das Publikum zu begeistern und in seinen Bann zu ziehen.

Die Vorträge sind so vielfältig wie die Teilnehmer. Von klassisch über Komik bis zum Rap. Auch können die Poeten interaktive Vorträge präsentieren und damit die Zuschauer am Gedicht teilhaben lassen.

Moderiert wird von ehemaligen Slam Mastern. Zuerst tritt ein Poet nach dem anderen auf und wird bewertet. Die vier höchsten Punktzahlen kommen ins Finale des Vorentscheids. Diese vier Teilnehmer treten dann nochmals mit einem anderen Text auf und so werden die zwei Besten der Runde ermittelt, die beim großen Finale anreisen dürfen. Die zwei Finalisten der Vorrunde waren Jens Eggenrath (hier im Bild), der mit seiner lautstarken Komik das Publikum begeisterte und ein Duo namens Lautschrift, deren Rap sich mit einem Terroristen befasste. Natürlich gingen auch die anderen Slammer nicht leer aus und erhielten für Ihre Bemühungen eine Urkunde und ein T-Shirt mit dem Logo des Slams.

Mandy Hartmann trat mit einem bewegenden Text über eine verstorbene Freundin auf, erntete tosenden Beifall und erhielt 67 Punkte von der Jury. Von „Poetry Slam“ erfuhr Mandy Hartmann (WG13/Chefredakteurin dieser Ausgabe) von einem Flyer am schwarzen Brett. Die Entscheidung teilzunehmen war spontan gefällt worden und so hatte sie nicht viel Zeit zur Vorbereitung. Die Workshops, die für die jungen Dichter/innen veranstaltet wurden, waren bereits vorbei und so spielte sich Mandy die Szenerie, die sie erwartete, immer wieder im Kopf durch, um sich auf ihren Auftritt vorzubereiten. Sie wollte aus persönlichem Interesse und Neugierde mitmachen und war auf der Hinfahrt noch ruhig und gelassen, erwartete aber ihr Lampenfieber, sobald sie aufgerufen werden würde. Große Erwartungen zu gewinnen hatte sie nicht, denn sie war der Meinung, dass sie so nicht enttäuscht werden könne. Allerdings hoffe sie Erfahrungen zu sammeln.



Wie beliebt dieses Spektakel war, merkte man, als wir im Theaterhaus ankamen: Alle Sitze waren besetzt und so mussten wir am Bühnenrand Platz nehmen. Das Publikum war voll dabei und die Slammer lieferten klasse Performances.

Der Slam, das ist der Schlüssel um die Lust am gesprochenen Wort in die neue Zeit zu tragen.

Hier noch ein paar Kommentare von Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 11/2 und BK2:



„Der U20-Slam zeigte, dass sich Jugendliche für Poesie interessieren. Ich habe eine solche Anzahl von Leuten im Publikum sowie auf der Bühne nicht erwartet!“

„Von Dichtern in unserem Alter weiß man eigentlich gar nicht, dass sie existieren. Durch den U-20 können sie bekannter werden.“

„Ich fand es sehr interessant, jemandem, den ich nicht kenne, dabei zuzuschauen,

wie er seine Gefühle rüberbringt.“

„Es konnte einem absolut nicht langweilig werden, weil entweder der Performer cool war oder der Moderator uns angeheizt hat.“

„Durch die Veranstaltung konnte man live miterleben wie Gedichte vorgetragen wurden und das macht es auch im Unterricht danach interessanter. Gedichte, die vielleicht oft als langweilig empfunden wurden, werden dadurch auf moderne Weise interessant gemacht, sodass auch die Jugend an Literatur interessiert ist.“

„War interessant zu sehen, was man alles mit Wörtern anstellen kann.“

„Das sollte wie diverse Wettkämpfe zweimal im Jahr in Germany stattfinden. Es ist eine interessante Richtung.“



Nadine Stumpf & Verena Geuß



www.slam2004.de (Slamerworld 2004)